



DUCATI MC Österreich



17. Int. Bergpreis von Nußdorf/Attersee am 09. und 10. Mai 2014

von Erich Müllegger

Die Bergprüfung in Nußdorf am Attersee ist ca. 3 Km lang und wird als Gleichmäßigkeitsfahrt gewertet, ist eine schmale, unebene Straße, bin sie heuer mit meiner Moto Guzzi Breva gefahren und bewundere jeden Akteur, der im schnellen Tempo hinauf fährt.

Zur Durchführung gelangen ein Besichtigungslauf am 09. 05. von 18.30 -19.30 Uhr, ein Besichtigungslauf und zwei Wertungsläufe am Samstag den 10.05. ab 09.00 Uhr.



Das Starterfeld war mit 229 Motorrad-Startern (Solo und Beiwagen) und 86 Autos groß und interessant, es gab sieben Klassen bei den Motorrädern bis Baujahr 1975. Darunter eine Damenklasse und eine sehr wichtige Jugend Nachwuchsklasse bis 125ccm, da wurden verschiedene Moped Marken wie Puch MC50, Monza, KTM Comet, Honda Monkey um ein paar zu nennen den Berg hinauf gejagt, da kamen Jugend Erinnerungen auf. Fans italienischer Motorrad Hersteller kamen bei den großen Klassen auf ihre Rechnung, es gab Aermacci, Benelli, Bianchi, Fantic, Ganna Puch, Laverda, Motobi, Moto Guzzi, Moto Morini, MV Agusta, Vespa und natürlich Ducati 175S - 900SS zu sehen und zu hören.



Um Punkt 10.00 Uhr verkündete Jimmy Riegler, der "Beste Streckensprecher" und Motorsportredakteur zwischen Scheibbs und Palermo, das Karl Klinger (Sohn des dreifacher österreichischer Staatsmeister 1956-58 Gerold Klinger und weltbeste Privatfahrer bis heute) auf seiner Renn BMW R 69 S gestartet ist. Der Asphalt trocknete bis Startnummer 120 Michael Huber auf seiner Ducati 175S BJ. 1956 mit 14 PS immer mehr auf. Nach dem zweiten Lauf ging ich

ins Fahrerlager und unterhielt mich unter anderem mit Markus Helfert Startnummer 147 einem Puch



www.ducaticmc.at





DUCATI MC Österreich



Spezialisten und Aspes Juma und Puch Rennfahrer über die Ganna Puch 125 BJ. 1953 mit 6 PS. Ich kannte den Motorradnamen Ganna nicht, dabei kann die Marke Ganna in Italien auf eine lange Geschichte zurückblicken – obwohl sie auch dort nie den Bekanntheitsgrad von Moto Guzzi, Gilera, nicht einmal von Frera oder Moser erlangen konnte – dafür war die Firma zu klein und der Output zu gering. Begonnen hat alles, wie bei vielen, vielen anderen Motorradfabriken auch, mit Fahrrädern.

Luigi Ganna (1883 in der Provinz Varese geboren), war in seiner Jugend einer der besten italienischen Radrennfahrer. Nach dem ersten Weltkrieg, seine aktive Laufbahn war vorüber, begann er, selbst Fahrräder herzustellen – und bald auch Motorräder. In selbst gefertigte Rahmen verbaute er JAP Motoren, die er in Lizenz fertigte. Von Anfang an legte er Wert auf eine breite Produktpalette, es gab Hubräume von 175 bis 500ccm, alles Seiten- wie auch Kopf gesteuert. In den 30er Jahren kamen Blackburne und Rudge Python Motoren dazu, auch eine eigene 500er mit



Vierganggetriebe entstand. Nach dem Krieg war die Marke Ganna wieder präsent. Weil sich in den Nachkriegsjahren aber kaum jemand ein schweres Motorrad leisten konnte, wurden hauptsächlich



Leichtmotorräder von 98 bis 250ccm Hubraum hergestellt. Die Motoren kamen von NSU und Puch. Die Grazer lieferten die Doppelkolben-Zweitakter in den Kubaturen 125, 175 und 250ccm. Ganna baute sportliche Motorräder drum herum, die Domäne der sportlichen Italiener (die meist in rassicem Rot ausgeliefert wurden) lag aber nicht auf der Rundstrecke, sondern hauptsächlich bei Langstreckenprüfungen

wie zB. Mailand-Tarent (Um so einen Langstreckensportler handelt es sich auch beim 125er Super Sport Modell, wie man leicht an der Verkleidung mit integriertem Scheinwerfer erkennen kann). In den 60er Jahren beschränkte sich Ganna mehr auf Mopeds, in den 70ern dann wieder ausschließlich auf Fahrräder, somit hat sich der Kreis geschlossen. Bis zum nächsten Bergrennen von Strobl auf die Postalm "Wolfgangsee Classic" am 23.-24.05.2014!



www.ducaticmc.at

